

BEIBLATT DER
ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE
NEUE FOLGE

Herausgegeben von Prof. Dr. GEORG WITKOWSKI
LEIPZIG-GOHLIS / Ehrensteinstraße 20

VII. Jahrgang

Juli 1915

Heft 4

An unsere Leser.

Für die Monate August-September wird wieder, wie üblich, ein Doppelheft erscheinen.

Redaktion und Verlag
der Zeitschrift für Bücherfreunde.

Neues zur Charakteristik von Bürgers „Schwabenmädle“. (Vgl. E. Ebstein, Jahrgang 1914, Beiblatt S. 324.) Was dieser „poetische Streich mit dem Schwabenmädchen, der so prosaisch endete“ (Weber X, 307) für Bürger bedeutete, ist ja bekannt. *Dühring* hat diese dritte Ehe Bürgers den „Schwabenstreich eines Nichtschwaben“ genannt. Denn Elise Hahn, „ein württembergisches Frauenzimmer“, hat den Schwabentugenden wenig Ehre gemacht und Bürger ins größte Unglück gestürzt. Ihre Untreue hat ihn an Leib und Seele gebrochen und sein frühes Ende mit herbeigeführt. (Vgl. Albrecht Keller, Die Schwaben in der Geschichte des Volkshumors. Freiburg [Baden] 1907, S. 280 f.)

Das folgende *unbekannte Stammbuchblatt* entstammt schon der Zeit, da sie als Deklamatrice auftrat. Sie besaß offenbar den Drang, sich wo sie auftrat, beliebt zu machen; ob es ihr bei der unbekannt gebliebenen Besitzerin des Stammbuches gelungen ist, ist nicht zu entscheiden. Wenige Tage später sehen wir Elise Bürger in Weimar und Jena bei *Goethe* und *Schiller*. Letzterer nennt sie „eine armselige, herz- und geistlose Komödiantin von der gemeinen Sorte, die durch ihre Ansprüche ganz unausstehlich wird.“ Daraufhin will sich *Goethe* bei ihrer am 10. Mai 1802 in Weimar stattfindenden Sonntagsdeklamation in eine Ecke des Saales, nicht weit von der Türe setzen und nach Beschaffenheit der Umstände aushalten und auf und davon gehen“. (Vgl. E. Ebstein, Neues über G. A. Bürger's Schwabenmädchen, Elise Hahn, als Schauspielerin in: „Deutsche Thalia“ Bd. 1 [1902].)

Hier ist das Stammbuchblatt:

Wenn einst kein Monument

Da wo ich schlummre, der Nachwelt meinen Namen
nennt,

Und doch mein Bild einst deinem Aug' erscheint

Das der Entschlummerten der Freundschaft Thräne
weint

Und dann dein Herz bei der Erinnerung spricht:

„Sie war mir gut — ein Weib nicht frei von Fehlern“

„Doch schlecht, falsch, treulos war sie nicht!“

So ruft mein Geist dir zu: Vergis mein nicht!

Dann dünkt die Erde meinem Herzen leicht

Ich frage nicht nach Ehrenmählern!

Elise Bürger geb. Hahn
das Schwabenmädle!

Hannover, den 26. 4. 1802.

Willkomm in Schwobeländli

E. Ebstein.